



Von der Aggression zur Selbstbehauptung

Ein pädagogisches Konzept zur Gewaltprävention

2013, 168 S., Format 16x23cm, br

Autor: Jürgen Bittner

ISBN: 978-3-942976-07-7

Bestell-Nr.: 9452

18,80 Euro / 30,50 CHF

Buchbeschreibung

Rezensionen

Referenzen

Buchbeschreibung

Jürgen Bittner hat ein Konzept für ein Anti-Gewalt-Training für einschlägig auffällig gewordene Jugendliche entwickelt. Es basiert auf dem dialogisch-pädagogischen Menschenbild nach Martin Buber und auf gestalttherapeutischen Entdeckungen nach Fritz Perls. Die Jugendlichen sind mit diesem Konzept außerordentlich gut zu erreichen. So wurden in der Endauswertung des Trainings von den Jugendlichen Äußerungen vorgebracht wie „Durch das, was wir hier machen, kann ich keine Sch... mehr machen.“ Oder „Das hier ist nicht nur gegen Gewalt, das ist für's Leben. Jeder sollte das machen.“

Jedes Training beginnt mit einem Vorgespräch, das mit jedem Bewerber einzeln geführt wird. Daran anschließend wird mit der Gruppe, die aus bis zu acht Teilnehmern besteht, über zehn Kurseinheiten gearbeitet.

In einleitenden Überlegungen stellt der Autor seine Kenntnisse und Erfahrungen zur subjektiven Realität jugendlicher Gewalttäter und zu den oftmals enormen psychischen und sozialen Spannungsfeldern dar, in denen sie sich befinden.

Es folgt die Beschreibung von Klärungsprozessen im Vorgespräch des Trainings, in denen bei den Bewerbern zusätzlich zu einer extrinsischen Motivation (z.B. Haftvermeidung) in der Regel auch eine intrinsische Motivation zur Teilnahme an dem Training entsteht.

Im Hauptteil entwickelt der Autor anschaulich und nachvollziehbar die einzelnen Trainingsmodule. Hier werden unterschiedliche Möglichkeiten zu einem würdevollen Umgang und zu kränkungs- und gewaltfreien Konfliktlösungen aufgezeigt.

Rezensionen

Rezensent

Jürgen Hargens, ZSTB

„Bittner stellt sein Konzept der Anti-Gewalt-Trainings-Kurse (AGT) vor, das auf ein aktuelles und brisantes gesellschaftliches Problem fokussiert. Den Rahmen bildet der „Auftrag“ des Gerichts, das die Teilnahme an einem Trainingskurs zur Auflage gemacht hat. Dieser Rahmen wird sehr sorgsam genutzt, indem den Jugendlichen klar gemacht wird, dass sie die Wahl haben, teilzunehmen oder nicht – auch angesichts der richterlichen Auflage - und nur dann auch teilnehmen dürfen, wenn sie ein eigenes Ziel formulieren. Anderenfalls werden sie gewissermaßen „abgelehnt“. „Wenn Du an den Fragen, um die es in dem Kurs geht, kein Interesse hast, dann darfst Du gar nicht am Kurs teilnehmen“ (S. 23). Damit wird von Anfang an auf die Eigenverantwortung abgezielt. Von daher nimmt diese Entscheidungsphase einen wichtigen Platz ein.

Grundlage der Arbeit – und dies zieht sich als klarer roter Faden durch jedes der beschriebenen 14 Kurseinheiten – ist der Respekt vor den Jugendlichen und das Eröffnen von Verhaltensmöglichkeiten der Selbstbehauptung.

„Ich möchte die Jugendlichen nicht verändern, möchte sie nicht auf den rechten Weg bringen. Aber ich möchte ihnen Möglichkeiten zeigen, wie sie ihre Würde und ihre Grenzen wahren können, ohne Andere zu kränken, zu beschämen oder zu verletzen und die daraus resultierenden Probleme zu haben“ (S. 16).

Bittner macht deutlich, dass Jugendliche seiner Erfahrung nach gewalttätiges Verhalten zeigen, um Respekt zu bekommen. „Dabei begehen sie einen großen Irrtum: Sie verwechseln Respekt mit Angst“ (S. 12) – und diese Haltung zieht sich durch die Struktur jeder Kurseinheit.

Bittner beschreibt sein Prozedere im einzelnen und beschreibt die Ebenen, die ihm in der Arbeit bedeutsam sind: die theoretische Ebene (gleichsam der Lernstoff), die praktische Ebene (praktische Übungen und Rollenspiele) und die Beziehungsebene (sofortiges Eingehen auf „negatives“ Verhalten während der Gruppenarbeit).

Dann beschreibt Bittner die 14 Kurseinheiten in unterschiedlicher Länge. Das macht den Hauptteil des Buches aus. Dabei beschreibt Bittner seine Arbeit sehr konkret, sehr nachvollziehbar und mir wurde deutlich, wie sehr er die beschriebene Grundhaltung – Respekt und Selbstbehauptung – in seiner Arbeit umsetzt.

Die Einheiten umfassen theoretisch verständliche Inputs, Reflexionen und Aufarbeiten der Alltagserfahrungen der Jugendlichen.

Mich hat die Klarheit, Eindeutigkeit und Konsequenz beeindruckt, mit der Bittner respekt- und würdevoll „zur Sache geht“, nichts schön redet, die Situation der Jugendlichen ins Zentrum stellt und dann übt, übt, übt.

Ein anregendes Buch, das Mut macht und dem ich viele LeserInnen wünsche.“

Rezensent

RA Claus-Rudolf Löffler, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Familien-, Steuer- und Erbrecht, Mediator,

1. Vorsitzender des Zentrums für Gewaltfreie Kommunikation Hannover

Thema

Der Autor ... berichtet über ein eigenes, dialogisch und gestalttherapeutisch geprägtes Konzept, das jugendliche Gewalttäter unterstützt, einen Ausweg aus der Aggression hin zu einer Haltung zu finden, die er „Selbstbehauptung“ nennt. ...

.
. .
.

Diskussion

Wer die Bücher von *Marshall Rosenberg* zur gewaltfreien Kommunikation gelesen hat, ist begeistert davon, wie Jürgen Bittner – (...) – mit seiner Arbeitsweise und seiner Haltung seine Teilnehmer unterstützt, Erfahrungen über ihre Bedürfnisse zu machen und damit Veränderung zu erleben. Durch das praktische Üben können die Teilnehmer diese Bedürfnisse auch leben, insbesondere solche nach Frieden und Kooperation, aber auch nach Selbstbewusstsein und Selbstwert. Man fiebert förmlich mit und freut sich schon auf die nächste Kurseinheit, weil man wissen will, wie es mit dem Kurs weiter geht. Gruppenswang und Abwehrstrategien fand ich weiter hilfreich und sollten Basisausbildung in jeder Schule sein.

Besonders beeindruckend fand ich die Übung, wo das „gewaltbereite Ich“ und das „gewaltlose Ich“ der Teilnehmer sich im selben Raum begegnen und beobachten, wie für jeden die Situation im Konflikt an seiner Stelle ist. Dann passierte der Moment, wo Mitgefühl entstand. Die Verbindung, für einander da zu sein, verändert die Welt. Dann kann der Teilnehmer sich Situationen ansehen und seine Bedürfnisse durch die Position im Raum tatsächlich spüren, und feststellen, wie sich eine, für ihn gute Lösung, anfühlt, die durch Selbstbehauptung zu einer guten Lösung für beide Seiten führt. Damit ist der Weg für neue Strategien der Selbstbehauptung endgültig anzubahnen. Ein Buch, das für jeden lesenswert ist, den das Thema interessiert.

Fazit

Das Buch ist spannend von der ersten Seite bis zum letzten Buchstaben. Es liest sich wie ein Krimi und hat trotzdem ein romantisches positives Ende. Ein Buch, das mein Wissen trotz meiner eigenen Ausbildung in Gewaltfreier Kommunikation nach *Marshall Rosenberg* erweitert hat.

Rezensent

Oliver Neumann, www.lehrerbibliothek.de

„Dies ist ein Buch für Jugendpfleger, für Psychologen, Sozialarbeiter und Erzieher aus der Jugendhilfe ebenso wie für Lehrkräfte und Sozialarbeiter aus unterschiedlichen Schularten.

Gewalt ist zu einem Dauerthema an unseren Schulen geworden: Gewalt im Klassenzimmer, Gewalt auf dem Schulhof, Gewalt auf dem Schulweg, Gewalt in der Familie. Umso bedeutsamer werden pädagogische und psychologische Gewaltpräventionsmaßnahmen.

Immer stärker wird der Alltag an unseren Schulen durch vielfältige Formen der Gewalt geprägt. Heutzutage ist es für Schulen deshalb unumgänglich, ein praktikables Konzept zur schulischen Gewaltprävention zu installieren.

Dieses Training wählt den dialogischen Weg mit Jugendlichen: Der dialogische Ansatz ist nach Erfahrung des Autors eine Art, Jugendliche anzusprechen, und was von ihnen kommt aufzunehmen und zu beantworten; durch diese Art der Kommunikation fühlen sich die Jugendlichen so sehr gesehen, gemeint, verstanden, ernst genommen, gefordert und gleichzeitig gefördert, dass sie dem Erzieher vertrauen. In aller Regel öffnen sie sich für das, was er ihnen sagt, und sie bringen sich mit ihren wirklichen Fragen und Problemen ein."

Referenzen

Rückmeldung zum Buch von
Claudia Baumann, Sozialer Dienst beim Jugendamt Lörrach

Lieber Herr Bittner,

gerne möchte ich Ihnen eine kleine Rückmeldung zu Ihrem Buch geben.

Es hat mich beeindruckt, wie Sie das AGT und die Kurseinheiten beschrieben haben: Es liest sich so leicht und bescheiden und ist doch in der praktischen Vermittlung bei diesen Jungen eine so schwierige Aufgabe. Gleichzeitig geben Sie ein Instrumentarium in die Hand, das sozusagen Wort für Wort und Übung für Übung umgesetzt werden kann. Da ich Andreas und Sie in Ihrer Arbeit begleiten durfte, weiß ich, was Sie damit den Multiplikatoren in die Hand geben!

Sie mögen diese Jungen sehr, es ist nicht zu übersehen bzw. zu "überlesen". Und Sie glauben einfach an Veränderung. Das ist wohl DER Schlüssel schlechthin.

Als "Gestaltlerin" haben Sie mir auch Martin Buber wieder stärker ins Blickfeld gerückt - vielen Dank auch dafür.

Viele Grüße

Claudia Baumann

Rückmeldung zum Buch von
Prof. Dr. jur. Stephan Quensel, emeritiert aus dem Kriminologischen Institut der Universität Bremen, Mitglied der „Deutschen Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen, DVJJ“

Lieber Herr Bittner,

Ich habe gerade Ihr Buch „Von der Aggression zur Selbstbehauptung“ gelesen. Es hat mir inhaltlich wie in seiner frischen überzeugenden Darstellung ausgesprochen gut gefallen, zumal ich an meine Zeit in der Jugendstrafanstalt Rockenberg erinnert wurde, in der wir seinerzeit in einem DFG-Behandlungsprojekt versucht haben, eine Station mit Hilfe eines begabten Fürsorgers in eine Art therapeutisches Milieu zu verwandeln.

Ich stimme Ihnen sowohl in Ihrer Analyse wie auch für Ihr Vorgehen vollinhaltlich zu, zumal ich damals mit einigen „Schlägern“ sehr ähnliche positive Erfahrungen machen konnte.

Also herzlichen Dank
Stephan Quensel

Kommentar zur Fortbildung im Anti-Gewalt-Training „Von der Aggression zur Selbstbehauptung“ von **Christine Lattner**, Schulsozialarbeiterin an der Helen-Keller-Schule in Maulburg i.W.

Lieber Jürgen,

wie schon gesagt fand ich die Ausbildung sehr sehr hilfreich, weil Du nicht irgendwelche Übungen und Trainingseinheiten vermittelt hast, sondern weil sich alle Einheiten vertieft mit Haltungen und grundlegenden Vorgängen in der äußeren- und der innerpsychischen Welt befasst haben. Damit kann man zwar die Illusion ad Acta legen, dass mit ein paar Sozialtrainingseinheiten nach XY alle Probleme behoben werden, aber vermutlich ist diese tiefere Ebene der einzige Weg überhaupt, nachhaltig gewaltfreie Räume im Innen und Außen zu schaffen.

Auch schon gesagt aber gerne nochmal schwarz auf weiß: Du hast eine große Gabe, komplexe Zusammenhänge in einfache Worte zu fassen, die den Kern treffen und den Themen greifbare Gestalt geben.

Deine Präsenz und Unaufgeregtheit war vertrauensschaffend und wohltuend und die Grundlage, dass ich mich immer wieder darauf einlassen konnte, etwas auszuprobieren und die Versagensangst in den Hintergrund geriet. Ich habe Dich auch als sehr zugewandt und vor allem als nicht-beurteilend erlebt.

Deine Skripte sind ebenfalls sehr gut aufgebaut und strukturiert, sie liegen wie ein Anker in meiner Nähe.

Das fiel mir jetzt spontan nochmal zur Fortbildung ein. Ich werde sie sicher auch weiterempfehlen. Ganz oft habe ich mit Kollegen zu tun, bei denen ich an unsere Themen denken muss.....leider bin ich nicht ganz so überzeugend wie Du!

Lieber Jürgen, ich hoffe, Du kannst mit meinen Rückmeldungen was anfangen und sende Dir herzliche Grüße
Christine